

## Auslandssemester an der "University of Sheffield" – Wintersemester 2016/17

Ich bekam die Möglichkeit meinen Erasmus-Aufenthalt an der „University of Sheffield“ ablegen zu dürfen. Anfänglich als zweite Präferenz gereiht könnte ich mir in der Rückschau keinen besseren Ort für ein Auslandssemester vorstellen. Nachfolgend versuche ich einen Überblick über die wichtigsten Fakten zu liefern.

### Anreise:

Um nach Sheffield zu gelangen bietet sich in erster Linie die Reise über Manchester an. Flüge sind meist ein wenig teurer als über London aber der dadurch ersparte Stress/Aufwand macht das wieder wett. Der Flughafen in Manchester ist durch einen direkten Zug mit Sheffield verbunden. Es empfiehlt sich die Tickets für Züge im Voraus online zu kaufen da sich der Kauf am Schalter als bis zu 5x so teuer erweisen kann! (habe einmal von London nach Sheffield knapp 90 statt 20 Pfund bezahlt). Am Bahnhof in Sheffield angekommen habe ich mich bei der ersten Ankunft mit Tram und Bus durchgekämpft – im Nachhinein betrachtet wäre ein Taxi die bessere Variante gewesen. (billiger als in Ö, Öffis nicht so leicht zu überblicken, viel Gepäck,...)

### Unterkunft:

Ich habe mich für eine universitäre Unterkunft entschieden. Ich wurde in einem Haus namens „Birchen“ untergebracht, welches am Rand des großen Endcliff-Village gelegen ist. In meiner Wohneinheit waren 6 Personen untergebracht (3x Spanien, 1xAustralien, 1x Deutschland, 1x Österreich) und jeder hatte sein eigenes Zimmer mit Bad und Toilette. Der große Wohn- und Essbereich ist gut ausgestattet und es entwickelte sich so ein harmonisches Zusammenleben. Die Zuteilung zu den unterschiedlichen Häusern folgt allerdings keinem nachvollziehbaren System und so könnte man theoretisch auch jede andere Unterkunft erwischen. Diese sind teilweise „catered“ und man wird in einer Mensa mit zur Verfügung gestellten Speisen versorgt (dementsprechend teurer). Im Allgemeinen ist es sicher billiger sich eine private Unterkunft zu suchen, mir war es aber wichtig von Beginn weg mit fremden Kulturen konfrontiert zu werden und nicht erst Anschluss suchen zu müssen.

### Universität:

Ich belegte die Lehrveranstaltungen „Advanced EU Law“ (anrechenbar als MP Europarecht), „Foundations of International Law“ (anrechenbar als MP Völkerrecht) und „Intellectual Property“ (anrechenbar als Wahlfach). Obwohl ich zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen nur das Ergebnis meiner Klausur aus International Law habe lässt sich sagen, dass EU Law tendenziell schwer und International Law tendenziell leicht ist. Die Kurse waren unterschiedlich aufgebaut. International Law: lectures (vgl. Vorlesungen: große Gruppe und unpersönlicher Vortrag) und seminars (vgl. PÜ's: kleine Gruppe und sehr persönlicher Vortrag). Mitarbeit war dabei erwünscht aber nicht notwendig – findet keinen Durchschlag in der Note, die sich zu 100% aus der abschließenden 3-stündigen Klausur ergibt.

European Law: lectures & seminars (siehe oben). Allerdings war hier bei den Seminaren sehr detaillierte Vorbereitung notwendig. Man musste in Gruppen Probleme bearbeiten und dann präsentieren oder auch seine Positionen in einer simulierten Verhandlung vertreten. Nicht leicht aber mit 20% Mitarbeitungsleistung als Teil der Endnote doch wichtig. Die 80%-wertige Klausur war als 6-stündiges take-home-exam aufgebaut bei

dem man sämtliche Unterlagen verwenden durfte. Sie war dementsprechend schwierig und verlangte mir ALLES ab.

Die Note aus Intellectual Property setzte sich aus 50% Klausur und 50% Essay zusammen. Auch dieses Fach war sehr fordernd aber mit genügend Vorbereitung (vermutlich) schaffbar.

Alles in allem waren die LV-Leiter unglaublich motiviert und bemüht. Sie antworten auf Emails meist am selben Tag und stehen auch teilweise am Wochenende zur Verfügung. Die Uni selbst ist top ausgestattet und es stehen modernste Computersysteme zur Verfügung. Die Bibliotheken haben allerdings wie das Juridicum ein Auslastungsproblem. Alles in allem denke ich, dass die dort absolvierten LV's mit weniger Aufwand verbunden sind als in Österreich – trotzdem wird einem nicht langweilig.

Falls einem doch langweilig wird bietet die Universität an sich viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Beginnend mit einem überwältigenden Sportangebot (ich habe die Schwimmhalle und das Fitnessstudio (gemeinsam für 3 Monate um 50 Pfund) in Anspruch genommen). Zusätzlich bieten Sportmannschaften in allen erdenklichen Sportarten die Möglichkeit beizutreten und teilweise Wettkämpfe zu bestreiten. (habe mich kurzzeitig in Lacrosse und Fußball versucht). Die Teams stellen sich am Beginn des Semesters bei der Sports-Fair vor und man kann sehr gut mit ihnen in Kontakt kommen. Daneben sind vor allem auch die Societys zu nennen. Ich habe mich beim Poker versucht, es ist aber für jeden etwas dabei.

#### Alltag:

Abseits der Universität besticht Sheffield durch eine sensationelle Vielfalt an Pubs (mein persönliches Highlight) und auch viele gute Clubs und Restaurants. Partys finden an sämtlichen Wochentagen statt und sind vor allem zu Semesterbeginn sehr beliebt. Es wird für jeden Musik-Stil etwas geboten und vor allem Dress-Up-partys sind bei Engländern sehr beliebt.

Ich habe die Wochenenden oft für Trips in andere englische Städte genutzt (Liverpool, Manchester, London, York, Glasgow,...). Meist mit dem Zug unterwegs sind diese Städte schnell erreichbar und gewähren einen tollen Gesamtüberblick über die EU-Flüchtlinge. Meine persönliche Lieblingsstadt ist Liverpool (Liverpool FC, Meer, Beatles, Cavern Club,...!!!). Für mich persönlich waren auch Fußballmatches sehr wichtig und ich konnte viele neue Vereine auf meiner geistigen Fußballlandkarte abhaken (ManU, Sheffield Wednesday, Sheffield United, Huddersfield, England,...)

#### Allgemeines:

Wer immer das auch liest: mach ein Auslandssemester!!! Sheffield ist dafür eine tolle Möglichkeit. Man lernt dort so unglaublich viele aufgeschlossene Menschen aus der ganzen Welt kennen und bekommt einen ganz neuen Blick auf Vorgänge in der Welt. Außerdem zählen die dort geholten ECTS im CV doppelt;)